

# Sex und/oder Herz?

Männliche **TABUTHEMEN** mit dem Schwert diskutieren

Die Evangelische Erwachsenenbildung Freiburg veranstaltet kommenden Samstag unter dem Titel „Sex und Herz“ den 10. Freiburger Männertag. Theologen, Pädagogen und Therapeuten bieten in Vorträgen, Workshops und Einzelgesprächen Männern Raum zum Erfahrungsaustausch und zur Auseinandersetzung mit den Themen Sex, Liebe und Spiritualität.

ELFI GOSSLER

Auf die Frage „Wie viel Liebe braucht der Sex und wie viel Sex braucht die Liebe?“ wird eine Antwort gesucht. Denn ein Anliegen der Veranstalter ist es, den Zusammenhang, aber auch den Unterschied zwischen Leidenschaft und Gefühl, Sex und Liebe darzustellen. So präsentiert das Thema Sex in der Öffentlichkeit auch sein mag, bleibt es für viele Männer ein Tabuthema, über das sich schwer sprechen lässt. Aber darüber reden spielt laut Wolfgang Schmidt, Pfarrer der Evangelischen Erwachsenenbildung in Freiburg, eine wichtige Rolle für die männliche Identität. „Jeder ist ein Suchender. Tiefe Erfüllung und Stimmigkeit auf ein authentisches Leben zu finden, ist das Ziel“, sagt Schmidt. Die Workshops und Vorträge sollen keine pädagogischen, therapeutischen oder aufklärenden Maßnahmen vermitteln, sondern Impulse geben, um frei von vorgegebenen Rollen, Klischees und Vorstellungen agieren und leben zu können. Das heißt, beim Sex auf die Persönlichkeit abgestimmt zu handeln und dabei seine eigenen Grenzen und die der anderen zu beachten.

Der Freiburger Männertag ist keine kirchliche Veranstaltung, dennoch spielt Spiritualität eine Rolle. Denn „wenn der Mensch in seinem Wesen und Charakter



Hollywood-Sex ist oft mit inniger Liebe unverträglich: Szene aus dem Film „Eyes Wide Shut“ mit Tom Cruise und Nicole Kidman. FOTO: DREW

reift, bleibt er unvollkommen, wenn er die Spiritualität nicht einbezieht“, erklärt Wolfgang Schmidt.

So setzt der Theologe Christoph Walser mit seinem Vortrag „Sexualität und Spiritualität – Männer auf der Suche nach Verbindung“ das Fundament der Veranstaltung, auf das die Workshops aufbauen. Durch Tanz, Meditation und Yoga sowie Rollenspiele, Gruppenarbeit und Diskussionen sollen sich die Männer ihr sexuelles Verhalten und ihre sexuelle Orientierung bewusst machen, Blockaden erkennen und eine Horizonterweiterung erfahren. So arbeiten in Thorsten Karas' Workshop „Mit den ins Herz“ die Männer mit Schwertern. Das Schwert steht als Symbol für Nähe und Distanz, für den Umgang, die Begegnung und die Auseinandersetzung miteinander. Mit ihm lässt sich in Rollenspielen die Beziehung zwischen einem selber und den anderen inszenieren. Im Workshop „Der Phallus als

Symbol“ von Wolfgang Schmidt kommt Bildmaterial mit antiken Phallus-Motiven zum Einsatz. Jeder Teilnehmer wählt ein Bild aus, anschließend wird über dessen Wirkung und Aussage hinsichtlich tiefenpsychologischer Symbolik diskutiert. „Der Phallus ist ein Symbol für Grenzensetzen und -überschreiten. Primaten benutzen das erigierete Glied als Drohgebärde und zum Territoriumabgrenzen“, erklärt Schmidt.

Es werden rund 100 Teilnehmer erwartet, die Anmeldefrist läuft bis Dienstag, 13. April. Aus Erfahrung der letzten Männertage wird das Durchschnittsalter der Teilnehmer zwischen Mitte 30 und Mitte 60 liegen. Einen aktuellen Anlass, das Thema „Sex und Herz“ zu wählen, gibt es laut Schmidt nicht.

➤ 10. Freiburger Männertag „Sex und Herz“, Samstag, 17. April, 9.15 Uhr bis 17.30 Uhr, Adelheid-Testa-Haus, Maria-Theresia-Str. 10; [www.maennertag-freiburg.de](http://www.maennertag-freiburg.de)